

Daladier und der Frieden

Während die französische Presse im Solde der kriegsbeherischten Gebirger steht und deshalb alles getan hat, um die große Reichstagsrede des Führers der französischen Bevölkerung völlig verflüchtigt und unvollständig wiederzugeben, wandte sich Ministerpräsident Daladier nunmehr durch den Rundfunk an das französische Volk, um die Auffassung der Pariser Regierung zu der Führerrede kundzutun. Man muß diese Ansprache Daladiers in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der innerpolitischen Propaganda werten, die immer wieder bemüht ist, die Kriegsmüdigkeit im französischen Volk zu bekämpfen. Trotzdem konnte Daladier nicht umhin, auch vom außenpolitischen Standpunkt zu den Ausführungen des Führers Stellung zu nehmen, und dabei sieht man, daß das Denken Daladiers immer wieder um die sogenannte Sicherheitsgarantie kreist.

Das Wort Sicherheit hat in der französischen Politik seit Versailles immer den außenpolitischen Kurs bestimmt. Daladier ist über diese Politik nicht hinausgedrungen, wie seine Rundfunkrede jetzt beweist. Wir fragen aber nur immer wieder: Was verlangt denn Frankreich für Garantien? Will es den Frieden Europas garantieren, dann wären ja die französischen Ziele die gleichen wie Deutschlands. Im übrigen ist man doch wohl nicht in Paris der Meinung, daß nur wir Garantien geben müßten. Weshalb denn wir allein? Was gibt denn Frankreich für Garantien? Und vor allen Dingen, wie garantiert England den Frieden?

Aus der Rede Daladiers spricht immer noch die völlig falsche Einstellung zu den Realitäten. Nebenbei wie die, daß Deutschland die Herrschaft über Europa anstrebt, sind doch nichts weiter als Phrasen, für die uns Herr Daladier jede Beweisführung schuldig bleiben muß. Wenn der französische Ministerpräsident glaubt, etwa mit dieser Parole den Krieg gegen Deutschland führen zu können, dann befindet er damit, daß er außerst fadenscheinige Gründe hat. Gründe, die durch keine Tatsachen belegt sind. Oder wollte Herr Daladier, der immer noch nicht die Heimkehr Österreichs und des Sudetenlandes ins Reich verschmerzen kann, die Heimholung dieser beiden deutschen Gebiete unter dem Motto „europäische Herrschaftspläne“ zusammenfassen? Das hieße denn doch bewußt Geschichtsklitterung treiben und an den völkischen Belangen eines Volkes vorbeigehen. Oder will Herr Daladier auf das Projekt anspielen und auf den Polenfeldzug? Im ersten Fall wäre es gut, wenn der französische Regierungschef die tschechische Frage nicht mehr anrührte. Denn er wird die Tatsache nicht aus der Welt schaffen können, daß gerade Frankreich es war, das die Tschecho-Slowakei als Poren im Fleische Deutschlands betrachtete, und daß Frankreich es war, das die Tschecho-Slowakei als Flugzeugträger der Westmächte gegen Deutschland ausgebaut hat. Zudem werden die Tscheden, die jetzt die Segnungen der deutschen Ordnung zu spüren bekommen, heute Herrn Daladier befehlen, daß der französische Söldling Beneš Schuldner gegenüber hat mit dem tschechischen Volk. Man wird Herrn Daladier weiter gern erklären, daß man sich eine Wiederkehr der Ära Beneš und jener Zeiten, in denen Prag im Schlepptau von Paris segelte, nicht wieder wünscht.

Und nun die deutsche Lösung der Polenfrage. Demgemäß Frankreich und England nichts getan haben, um ihren polnischen Bundesgenossen in seinem Kriege gegen Deutschland zu unterstützen, so geben sie sich jetzt immer noch verzwweifelt Mühe, die Auslöschung Polens als einen Gewaltakt des „Hitlerismus“ hinzustellen. Sie wollen gar nichts mehr davon wissen, daß sie Polen in den Konflikt mit Deutschland hineingetrieben haben, und daß sie es waren, die den polnischen Größenwahn genährt und den polnischen Haß ausgepöchtelt haben. Also, was die sogenannte „Herrschaft über Europa“ anbetrifft, so kann man derartige Pläne besser den Westmächten und mit Fug und Recht vor allen Dingen England nachsagen. Wir denken dabei auch an die Versuche der Westdemokratien, Südosteuropa zu einem Block gegen Deutschland zusammenzuschließen.

Wenn also Frankreich mit Deutschland zusammenkommen will, dann muß es sich schon dazu bequemen, die Dinge so anzusehen, wie sie sind, und darf nicht wieder mit einem Schlagwort operieren.

Im übrigen würde Daladier, der ja wieder von den unentwegten Friedensbemühungen Frankreichs sprach, sich um den europäischen Frieden ein unvergeßliches Verdienst erwerben, wenn er die französische Hetzpresse darauf hinwies, daß es wahrlich keine Friedensarbeit ist, wenn man behauptet die christliche deutsche Bereitschaft zu friedlichem Zusammenleben mit Frankreich, die der Führer in bereiten Worten zum Ausdruck brachte, vorenthält. Der französische Referat hat nichts davon erfahren, daß der Führer wieder die heutige Grenze mit Frankreich als unabänderlich bezeichnet hat, er hat nichts davon erfahren, daß der Führer keinerlei Forderungen an Frankreich zu stellen hat, und er hat keines der warmherzigen Worte an die Adresse Frankreichs in seiner Presse zu lesen bekommen. Warum nicht Herr Daladier? Wer den Frieden so sehr wünscht, muß zu allererst der Wahrheit zum Recht verhelfen.

Deutsch-sowjetische Zentralkommission für Grenzfragen

In Verfolg des zwischen Deutschland und der UdSSR am 28. September 1939 abgeschlossenen Freundschafts- und Grenzvertrages sowie des am 4. Oktober 1939 unterzeichneten Zusatzprotokolls ist am 10. Oktober 1939 im Vorkommenskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten in Moskau eine gemeinsame deutsch-sowjetische Zentralkommission für Grenzfragen zu ihrer ersten Arbeitssitzung zusammengetreten. Der Kommission obliegt die Festlegung des genauen Verlaufs der zwischen den Regierungen Deutschlands und der UdSSR vereinbarten Grenzlinie zwischen den beiderseitigen Reichsinteressen. In die Kommission sind von den beiden Regierungen Vertreter des Auswärtigen Amtes bzw. des Vorkommenskommissariats für Auswärtige Angelegenheiten, der Wehrmacht und der inneren Ressorts entsandt worden. Den Vorsitz auf deutscher Seite führt der Vortragende Legationsrat Bende, seitens der Sowjetregierung der Direktor der Zentraleuropäischen Abteilung des Vorkommenskommissariats für Auswärtige Angelegenheiten, Alexandrow.

Französisches Militärflugzeug notlandet auf Sardinien

Ein von Tunis kommendes zweimotoriges französisches Militärflugzeug mußte auf dem Flug nach Korsika wegen schweren Motorschadens auf Sardinien notlanden. Die lebensfähige Besatzung wurde interniert.

Schwedischer Protest in London

Schweden fordert sofortige Freigabe in England zurückgehaltener schwedischer Waren

Die schwedische Gesandtschaft in London hat bei der britischen Regierung gegen die Zurückhaltung von Waren aus südamerikanischen Ländern, die für Schweden bestimmt waren, protestiert. Die sofortige Freigabe dieser in britischen Häfen ausgelagerten Waren wurde gefordert.

Die holländische Schifffahrt ist durch die englischen Blockademahnmahnen sehr häufig zum Erliegen gekommen. Darüber gibt der Schiffahrtskorrespondent der Zeitung „Handelsblad“ eine ausführliche Zusammenfassung aus der sich Rückschlüsse über die Art des von England gegen die Neutralen angewandten Drucks ziehen lassen. So hat die Holland-Amerika-Linie den Verladern in New York mitgeteilt, daß sie Güter für Holland nur dann annehmen werde, wenn diese an die niederländische Regierung gerichtet sind. Hieraus ergibt sich, daß der Weldeverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Holland völlig still liegt, denn Ausnahmen werden nur in den seltensten Fällen für lebenswichtige Waren gemacht. In New York, so heißt es in dem Blatt, häufen sich die Waren, die für Holland bestimmt sind. Nebenbei liegen die Dinge in Niederländisch-Indien.

Neue holländische Vorwürfe gegen Britannien

Wie die niederländische Presse berichtet, ist der holländische Passagierdampfer „Koordam“ der Holland-Amerika-Linie, der von New York nach Amsterdam unterwegs ist, seit dem 25. September geungunsten in den Downs der englischen Kontrollstrasse festgehalten. Bis vor wenigen Tagen waren die zahlreichen holländischen und anderen neutralen Fahrzeuge nicht in der Lage, ihre Ankerplätze zu denachrichtigen, so daß große Sorge um ihr Schicksal entstand.

Ueber die finanziellen Auswirkungen des britischen Blockades für die Neutralen äußerte sich der Vorkommenskommissar des Reichs für die Niederländische Stoomvaart Maatschappij Helderling in einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre. Er erklärte u. a., im Augenblick sei die Lage der Niederlande außerordentlich unübersichtlich im Zusammenhang mit dem Festhalten der Schiffe in den britischen Kontrollhäfen. Der Aktienhalt darf sich sehr langsam und die Schadensfinanzierung sehr langsam erhöhen. Die Kriegsmahnmahnen zur See hätten zu einer starken Erhöhung der Kriegserisikoprämien und der Feuerprämien geführt, für die die Erhöhung der Post- und Frachttarife nur einen ungenügenden Ausgleich böten.

Weitere Rationierungsmahnmahnen in England

Die — wie man sagt — reiche Insel Großbritannien hat nun Tag zu Tag mehr unter den Folgen des von seinen Einwohnern gewünschten Krieges zu leiden. Nach der letzten vorgenommenen Rationierung von Fetten wird nun als nächste die Zuteilung von Wolle verhängen. Die Zuteilung von Wolle ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Bekleidungsindustrie. In der Bevölkerung herrscht erhebliche Unzufriedenheit über die Regelung des Futtermittels. Die Jäger brauchen rund die Hälfte mehr an Futtermittel, und einen festen Marktplan gibt es — bezüglich an Sonntagen — überhaupt nicht mehr. Am Sonntag hört der Verkehr um 22 Uhr völlig auf.

Plus unserer Heimat.

(Kadaver der verstorbenen, auch ausgedient, verstorben.)

Wilsdruff, am 12. Oktober 1939.

Spruch des Tages

Hilf erwacht, Faulheit verdrängt.

Spruchwort

Jubiläum und Gedenktag

14. Oktober.

1806: Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt — 1813: Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig; Reitergeleit bei Liebertowitz — 1922: Abolition des Reiches nach Coburg — 1933: Das Deutsche Reich erklärt seinen Austritt aus dem Völkerbund.

Sonne und Mond:

14. Oktober: S.-A. 6.22, E.-U. 17.10; M.-A. 8.17, M.-U. 18.00

Der Maßstab für unser Opfer

Das Winterhilfswerk ist eröffnet — das erste Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes! Und wenn an diesem Sonntag die Abzeichen der ersten Straßensammlung verkauft werden, so wird diese erste Sammlung zugleich zu einer großen Befundung der Verbundenheit aller werden, wird aufzeigen, daß wir gewiß sind, in der Not kriegerischer Zeiten mehr denn je zusammenzustehen. Es kommt für uns alle darauf an, uns innerlich immer opferbereiter zu machen.

Jeder einzelne darf nicht an die Opfer denken, die er in dieser Zeit zu bringen hat, sondern er soll immer daran denken, daß es Menschen gibt, die noch mehr opfern müssen. Wenn wir auf diese schauen, wenn wir vor allen Dingen immer wieder unseren Blick auf die deutschen Männer richten, die zu jeder Stunde bereit sind, ihr eigenes Blut als Opfer für die Gemeinschaft des deutschen Volkes einzusetzen, dann allein haben wir den rechten Maßstab für das, was wir der Gemeinschaft gegeben haben. Die Parole, die über dem ersten Winterhilfswerk 1933/34 gestanden hat: „Keiner darf hungern, keiner darf frieren“, wird nun erst recht auch zur Parole dieses Winterhilfswerkes werden.

Konzert blinder Künstler im Schützenhaus. Die Kongregation blinder Künstler Mitteldeutschland veranstaltete gestern abend wieder einmal in unserer Stadt ein Konzert, das zwei blinden Künstlern Gelegenheit gab, ihr hervorragendes Können auf musikalischem und rezitatorischem Gebiete zu beweisen. Die Vortragsfolge eröffnete der Pianist Walter Jenschke meisterhaft mit der Sonate in Es-dur Op. 31 Nr. 3 von Beethoven. Hier wie bei den später folgenden Waldhörnchen Op. 8 von Robert Schumann und den Deutschen Tänzen von Franz Schubert ließ das stehende und besetzte Spiel des blinden Künstlers immer erneute Bewunderung aufkommen. So war der herrliche Beifall zu verstehen, den das leider recht kleine Publikum der Besucher spendete. Diefelbe Anerkennung sollte man dem Sprecher Frh. Hinkelmann, der in wirkungsvoller Weise „Die Handfläche des Grafen von Brodorski-Rantzau“ von Wilhelm Schöper, „Deutsche Rechnung“ von Heinz Stegweil und „Soldatenabschied“ von Heinrich Lersch, später einige geistreiche Sachen von Heinrich Sperrl und zum Schluß frohliche Kleinigkeiten von großen und kleinen Leuten zum Vortrag brachte.

Soldaten helfen unseren Bauern. Seit einigen Tagen sind hier und in den benachbarten Gemeinden Soldaten eingetroffen, die den Bauern bei der noch nicht ganz beendeten Hofdruck-ernte und bei den sich anschließenden Bestückungsarbeiten helfen. Die unvermutete Hilfe kommt der an Futtermangel leidenden Landwirtschaft sehr gelegen. Die Helfer im Soldatenrock wurden freudig willkommen geheißen.

USA. und der Krieg

Staatssekretär Hull: Amerika hat nicht am Krieg teilgenommen.

Der Staatssekretär des Außenwerts in Washington, Hull, beschloß sich in einer Rede auf der Jahrestagung des amerikanischen Außenhandelsverbandes mit der Frage der Stellung Amerikas zum Krieg und den sich für USA. ergebenden Erkenntnissen.

Hull eingangs betonte Hull mit großer Bestimmtheit, daß die Vereinigten Staaten gemeinsam mit allen anderen amerikanischen Republiken entschlossen seien, den Krieg von den Küsten der westlichen Halbkugel fernzuhalten. Hull erklärte weiter, daß es gegenwärtig für Amerika der flügste und sicherste Kurs sei an dem Krieg nicht teilzunehmen und beiden kriegsführenden Gruppen gegenüber eine unparteiliche Haltung zu bewahren. Dieser Kurs wahren Neutralität ermöglichte den Vereinigten Staaten die Fortführung des Handelsverkehrs mit beiden kriegsführenden Seiten sowie mit den Neutralen im Rahmen der vorerwähnten Grenzen.

Hull bejahte sich dann mit den schweren Fehlern am Schluß des letzten Weltkrieges und von daraus die Folgerungen, daß man nach Beendigung dieses Krieges bei der schwierigen Wiederaufbauarbeit gesündere Grundlagen schaffen müsse, denn sonst trete die Menschheit in eine unabsehbare Zeitperiode ein, worin der Wirtschaftskrieg mit dem Klassenkrieg abwechselte.

Regierungskrise in Tokio

Meinungsgegenstände im japanischen Außenministerium.

Zwischen dem japanischen Außenminister Komura und der Beamenschaft seines Ministeriums bestehen seit einiger Zeit gewisse Meinungsverschiedenheiten, die mit der kürzlich erfolgten Gründung eines besonderen Außenhandelsamtes in Zusammenhang stehen.

Diese Auseinandersetzungen, die sich neben Ressortfragen auch auf allgemeine Fragen der japanischen Außenpolitik erstrecken sollen, haben sich jetzt so gesteigert, daß mit einem Waffenscheid eines Teiles der Beamenschaft des Außenministeriums und der auswärtigen Vertreter Japans, die sich mit diesen solidarisch erklärt haben, gerechnet wird.

Auf der anderen Seite findet der Außenminister in seiner Haltung die Unterstützung des Gesamtkabinetts, so daß bei einem Scheitern der Einigungsbemühungen in diesem unterrichteten Kreise eine Regierungskrise nicht für un möglich angesehen wird.

Im Zusammenhang mit den Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem japanischen Außenminister und einem Teil seiner Beamenschaft bestehen, überreichten am Mittwochabend 110 Beamte des Außenamtes ihr Entlassungsgesuch. Der stellvertretende Außenminister wird die Gesuche an den Außenminister weiterleiten.

Der japanische Generalkonsul Mura und 50 Beamte und Angestellte des Schanghai Generalkonsulats richteten am Mittwochabend im Zusammenhang mit dem Begehren der 110 Beamten des japanischen Außenamtes ihr Austrittsgesuch nach Tokio.

Spendet Bücher für unsere Soldaten!

Sammlung im Rahmen des Kriegswinterhilfswerkes

Die NSRB führt im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht als eine Maßnahme des Kriegswinterhilfswerkes eine Büchersammlung durch, zu der Reichsleiter Alfred Rosenbergs folgenden Aufruf erlief: „Unsere Soldaten stehen in diesem Kampf für Deutschland. Diese mit allen Kräften zu unterstützen und die Gemeinschaft von Wehrmacht und Volk zu stärken, ist eine hohe Pflicht. Hier kann das deutsche Volk als Symbol für die Kraft unseres geistigen Lebens in hervorragendem Maße wirken. Daher ergeht an das ganze deutsche Volk, insbesondere an die deutschen Verlagsanstalten und Buchhandlungen, die Aufforderung, Bücher zu spenden, die in Kriegslazaretten, Krankenhäusern der Heimat, Sammellagern und ähnlichen Einrichtungen den deutschen Soldaten zur Verfügung gestellt werden sollen.“

Die Sammlung erfolgt im Rahmen des Kriegswinterhilfswerkes durch die Block- und Zellenleiter sowie Angehörige der Stützstellen, Verlagsanstalten und Buchhandlungen werden gebittet, aufzufordern. Als erste Spende stelle ich 2000 Bücher zur Verfügung.“

Man darf überzeugt sein, daß dieser Aufruf an das deutsche Volk und insbesondere an jene Kreise, die als bewusste Mittler des deutschen Schrifttums gelten, einen starken Widerhall finden wird. Wenn daher in den nächsten Tagen der deutsche Volksgenosse seinen Bücherbestand sichtet, um gute Werke, die er für geeignet hält, zur Verfügung zu stellen, so wollen wir ihn bitten, daran zu denken, daß für unsere Soldaten das Beste gerade gut genug ist.

Befanntmachung beachten! Im amtlichen Teile dieser Nummer veröffentlicht die Industrie- und Handelskammer Dresden eine Bekanntmachung über Beitragsauschreibung, den wir den der Kammer angehörenden Volksgenossen zur Beachtung empfehlen.

Von unserer Landsmannschaft. Am kommenden Sonntag findet in Dresden „Stadt Rom“ abends 6 Uhr ein Heimatabend statt. Dieser Tag war vorgesehen zur Feier des vierten Stiftungstages, die Verhältnisse aber zwingen zu einer schlichten Feier im Rahmen des Heimatabends. Wer es ermöglichen kann, besuche am kommenden Sonntag, dem 15. Oktober, abends 6 Uhr in „Stadt Rom“ am Neumarkt unsere Landsleute in Dresden. Jeder ist herzlich willkommen.

Genantien kommen. Den Hausfrauen, denen das Näh- und Stopfgarn im Fickford auszugehen droht, verkündet die Reichshilfe für Kleidung eine Freude. Es soll eine Neuordnung für die Belieferung mit Näh- und Stopfgarn eintreten, wobei ein geregeltes Bezugsartenystem vorgesehen ist. Man hätte zunächst damit gerechnet, daß wohl jede Frau in ihrem Fickford einige Vorräte haben dürfte, mit denen sie eine Zeitlang wirtschaften konnte. Dazwischen sind aber doch recht viele Klagen von denen eingegangen, die nicht so glücklich waren und nun nicht wissen, wie das Loch im Stumpf geheilt werden soll. Jetzt lange werden sie nicht zu warten brauchen, denn es ist beabsichtigt, die Neuordnung, für die zunächst noch einiges oektiert werden muß, schon in Kürze durchzuführen.

NSRB. Wilsdruff

Achtung, Volkliche Leiter! Die für heute 20 Uhr nach dem „Abier“ eingeordnete große Dienstbesprechung muß ausfallen. Dafür findet aber 20 Uhr im Parteibüro eine Dienstbesprechung der Zellen- und Blockleiter ohne Helfer, dass die Führer der Organisationen, statt.

Tagespruch

Nur aus Mennegucht und Opfergeist kann ein Geschlecht erleben, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist.

Erster Opfersonntag am 22. Oktober

Nächsten Sonntag erste Reichsstraßenjagd. — Vertischeine (mit Sachspenden.

Wie schon der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels bei Eröffnung des Kriegsduldenjahres 1939/40 betonen, wird diesmal der Preis der Hilfsbedürftigen weiter gesenkt, insofern, als alle die miteingeschlossen werden, die infolge des Krieges geschädigt sind.

Außer dem Tag der Wehrmacht werden wieder auch ein Tag der Nationalen Solidarität und ein Tag der Deutschen Polizei durchgeführt. Der bisherige Eintopf, jetzige Opfersonntag, wird erstmals am 22. Oktober und dann an jedem zweiten Sonntag im Monat durchgeführt.

Sachspenden werden diesmal grundsätzlich nicht verteilt. An ihre Stelle treten die Vertischeine zu 50 Tpl., einer und fünf Reichsmark. Sie berechnen sich zur Befreiung von Lebensmitteln, Bekleidungsstücken und Stoffen auf Grund der Vertischeine.

Wehrwichtige Berufe im Vordergrund

Nachwuchsberuf des Reichsarbeitsministers

In seinem Erlass über die Berufsberatung und Nachwuchsbildung der Schulabgänger zu Ostern 1940 erklärt der Reichsarbeitsminister, daß die Berufsberatung auch während der gegenwärtigen Lage fortgesetzt wird.

Der Minister gibt dann die Richtlinien für die Nachwuchsbildung des Schulabgängerjahrganges 1940, wobei unter Führung der Wehrämter zur Bekämpfung der Landluft die Anforderungen der wehrwichtigen Berufe und Betriebe im Vordergrund stehen.

Für weibliche Jugendliche bemerkt der Erlass noch, daß bei ihrem Einsatz darauf zu achten ist, daß die Arbeiten dem Kräftestand und der Leistungsfähigkeit der Jugendlichen angepaßt sind.

Wegen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Umstellungen sind Meldungen von Auszubildenden stellen auch nach den borgeordneten Wehrterminen anzunehmen.

Dr. Ley in Polen

Reichsleiter Dr. Ley ist, von Königsberg kommend, wo er in einer Grakundgebung vor Arbeitern und Soldaten gesprochen hatte, nach einer Fahrt über Modlin und Kutno am Mittwochsabend in Polen eingetroffen.



Deutsche Soldaten bauen auf. Pioniere, die jetzt in der Posener Gegend die von den Polen

Britische Nordsee-Vorherrschaft vorüber

Im Verlaufe der von der Kriegsmarine zur Kontrolle des Handelsverkehrs in der Nordsee laufenden durchgeführten Maßnahmen wurde in den vergangenen Tagen eine Unternehmung schwerer und leichter Streitkräfte bis in die nördliche Nordsee durchgeführt.

Im Verlauf der Unternehmung gerieten am Morgen des 2. Oktober den deutschen Seestreitkräften entgegenstehende feindliche Streitkräfte zunächst in Sicht deutscher Seeraufklärer

welche die feindlichen Streitkräfte westlich der Südspitze Norwegens meldeten.

Auf Grund der durch Funk übermittelten Meldungen starteten einige Staffeln einer Luftflotte und der Seeluchtreitkräfte, um die Engländer mit Bomben anzugreifen. Unter schwierigsten Bedingungen — Regenschauern, kalten Regen und schlechter Sicht — hielten die deutschen Piloten teils in den Wolken, teils in niedriger Höhe über dem Wasser fliegend, in breiter Front bis in die nördliche Nordsee vor.

Im Hoch- und Tiefangriff griffen die deutschen Piloten die englischen Kriegsschiffe an und warfen, unbeeinträchtigt durch das konzentrierte Flakfeuer des Feindes, im sicheren Zielanflug ihre Bombenlast ab.

Wiedergutmachung alten Unrechts

Wilna und das Wilnaer Gebiet, die den Litauern 1920 von den Polen in einem hinterlistigen Handelsvertrag geraubt wurden, sind nach den russisch-litauischen Vereinbarungen wieder an Litauen zurückgegeben worden. Ein altes Unrecht wurde damit wiedergutmacht.

In den 19 Jahren seit dem Raube Wilnas durch Polen haben die litauischen Regierungen die Wilna-Frage niemals zur Ruhe kommen lassen.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Reval wurde zwischen der sowjetrussischen und der estnischen Abordnung, die in Reval über die Durchführung der Bestimmungen des Weistandespatres verhandelt haben, eine Einigung erzielt.

Russischer Kriegsschiffbesuch in Reval

Einigung über die Durchführung des sowjetrussisch-estnischen Weistandespatres

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Reval wurde zwischen der sowjetrussischen und der estnischen Abordnung, die in Reval über die Durchführung der Bestimmungen des Weistandespatres verhandelt haben, eine Einigung erzielt.

Im Laufe des Mittwochs trafen im Revaler Hafen vier sowjetrussische Kriegsschiffe zu einem offiziellen Besuch ein.

Die Führer der sowjetrussischen Abordnung übermittelten dem Oberbefehlshaber des estnischen Heeres, General Laiboner, im Auftrage ihrer Regierung eine Einladung zu einem offiziellen Besuch in Moskau.

Zeichen des Erfolges. Sechs Treffer schwerer Kaliber und vier Treffer mittlerer Kaliber wurden auf schweren englischen Kreuzern erzielt.

Trotz der großen Entfernung, über die der Angriff getragen werden mußte — eine Angriffsstellung, die bisher die Geschichte der Flieger noch nicht kannte — und trotz des außerordentlich ungünstigen Wetters waren die deutschen Piloten in ihre Heimatländer zurück.

Die fortwährenden Maßnahmen der Kriegsmarine mit dem Ziel der Kontrolle des Handelsverkehrs durch die Nordsee und der Verhinderung der Seegangverflechtung nach den Feindländern, die sich ohne jede Störung durch den Gegner vollziehen, und der ernante Vorstoß deutscher Luftstreitkräfte in die nördliche Nordsee haben bewiesen, daß die Nordsee ein Seegebiet ist, in welchem die See- und Luftherrschaft in deutscher Hand liegen.

Die finnischen Verhandlungen in Moskau

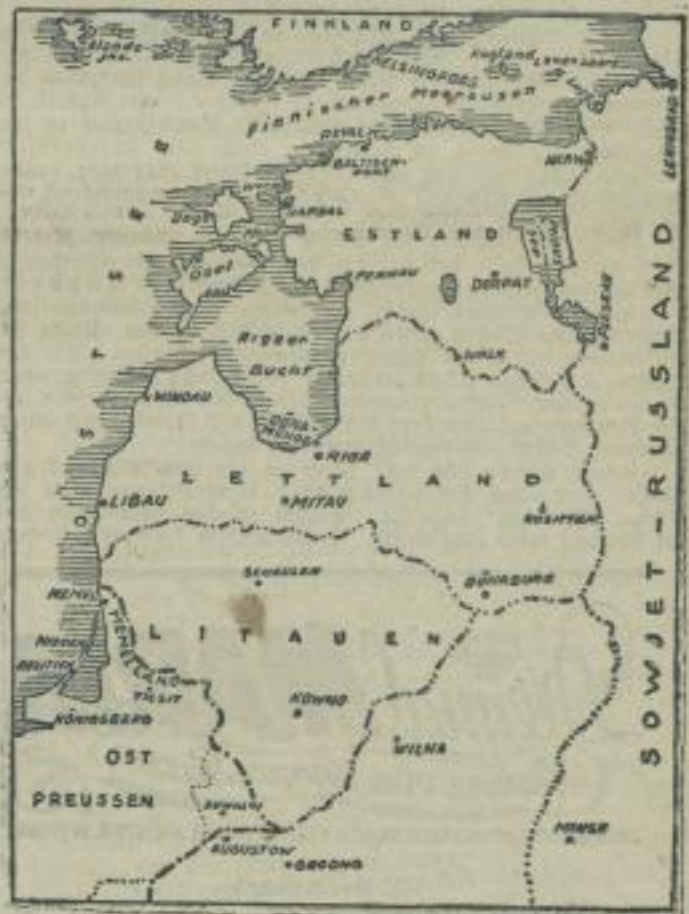
Am Mittwoch traf die finnische Regierungsdelegation mit Staatsrat Paalio an der Spitze in Moskau ein, die auf Ersuchen der Sowjetregierung die Verhandlungen über die Finnland- und die Sowjetunion betreuenden politischen und wirtschaftlichen Fragen führen wird.

Lettsch-russisches Handelsabkommen

Inzwischen ist in Moskau eine lettische Wirtschaftsabordnung eingetroffen, um über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zu verhandeln.

Estnische Regierung will zurücktreten

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die estnische Regierung vor einigen Tagen dem Staatspräsidenten ihre Demission angeboten, angeblich mit der Begründung, daß in der gegenwärtigen Zeit eine Regierung sich auf eine breitere Grundlage stützen müsse.



Wiederholtskarte der baltischen Staaten. (Ehner-Wagenborg — R.)



Eine der vielen Waffensammelstellen in der Festung Warschau. (P.R. Worchert-W. Wagenborg — R.)

angerichteten Verstärkungen beseitigen, beim Leben ihrer Heimatgezeiten. (Schotten-Wil. Wagenborg — R.)



Die Oktober-Tarplastik des Kriegswinterhilfswerks 1939/40. (Schell-Wagenbau)

Aufruf des Gauleiters zum Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40

Das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 muß ein beispielvoller Erfolg werden. Die genialen Leistungen des Führers und der heldenhafte Siegeszug der deutschen Wehrmacht sind für uns alle Anlaß genug, der Gemeinschaft nicht nur zu spenden, sondern wirklich zu opfern. Wir Männer und Frauen des Sächsischen, die wir nicht mehr an den Grenzen, sondern im Herzen des großdeutschen Vaterlandes leben, haben dem Führer besonderen Dank abzusprechen. Unsere Opfer für das Kriegs-Winterhilfswerk sollen um so größer sein.

gez. Martin Rutschmann, Gauleiter und Reichsstatthalter.

Schaffende sammeln — Schaffende geben!

Durch des Führers entschlossene Haltung ist Deutschland erneut größer geworden! Wieder erhöhte sich damit auch die Zahl der Männer, Frauen und Kinder, die nach jahrelanger Unterdrückung, nach unjünglicher Not, auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Sie sollen die tatkräftige Hilfe der deutschen Volksgemeinschaft spüren!

Das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 gewinnt deshalb eine noch größere Bedeutung als das W.H.W. bisher. Es nach besten Kräften zu unterstützen, ist die selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen!

Einem schönen Brauch entsprechend, führt die Deutsche Arbeitsfront die erste Reichsstrafenkammer für das Kriegs-Winterhilfswerk am 14. und 15. Oktober 1939 durch. Alle Betriebsführer und Betriebsobmänner, Walter und Warte, Betriebsmänner, Werkstätten- und Werkstattrauengruppen, Betriebsstellen, Chöre, Spiel- und Sportgruppen der Betriebe werden hiermit aufgefordert, sich in den Dienst der Sammlung zu stellen.

Unsere Parole „Schaffende sammeln — Schaffende geben!“ war schon bisher immer Inbegriff höchster Einlaberlichkeit und Opferfreude. Auch bei der ersten Reichsstrafenkammer für das Kriegs-Winterhilfswerk am Sonnabend und Sonntag, 14. und 15. Oktober, wird nicht nur gespendet, sondern gespiert! Die Männer und Frauen der Arbeit im Sächsischen werden sich dabei nun erst recht von niemand überbieten lassen wollen!

Der Lohn- und Gehaltsbeitrag in den Betrieben wird in der gleichen Form durchgeführt wie bisher. Ich erwarte, daß alle Betriebsführer sich dafür einziehen und alle Schaffenden sich mit dem Opfer von Lohn und Gehalt einverstanden erklären.

Je größer die Not, um so höher das Opfer! Die Welt soll wissen, daß Widerstandswillen und Opfermut des deutschen Volkes ungeboren sind!

gez. Feitisch, Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Gauamt Sachsen.

Amtliche Verkündigung.

Beitragsauschreibung der Industrie- und Handelskammer Dresden für das Rechnungsjahr 1939

(1. April 1939 bis 31. März 1940).

1. Auf Grund des Gesetzes über die Erhebung der Beiträge zu den Industrie- und Handelskammern vom 31. März 1939 (RGBl. I S. 649) und der ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 2. September 1939 (RGBl. I S. 1788) schreibt die Industrie- und Handelskammer Dresden hierdurch die Beiträge für das vom 1. April 1939 bis 31. März 1940 laufende Rechnungsjahr 1939 nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde aus.

Von den im Handelsregister eingetragenen Firmen und von den übrigen nach den Vorschriften des sächsischen Handelsgesetzbuchs vom 1. September 1939 (Sächs. G. S. 1788) eingetragenen Firmen, soweit diese nicht durch andere Gesetze abgedeckt werden, werden einem einheitlichen Grundbeitrag von RM. 12,— ein Beitrag in Höhe von 8% des festgesetzten einheitlichen Steuerbeitrages 1939 der Gewerbesteuer nach Beitrag und Kapital (§ 14 des Gewerbesteuergesetzes), zur Erhebung.

Von den Gewerbetreibenden, die weder im Handelsregister, noch mit ihrem ganzen Betriebe in der Handwerksrolle eingetragen sind, wird ein einheitlicher Grundbeitrag von RM. 8,— erhoben.

II. Mit den Beiträgen zur Industrie- und Handelskammer wird von den industriellen Firmen gleichzeitig der Beitrag zur Abteilung Industrie der Wirtschaftskammer Sachsen in Form eines Zuschlages zum Kammerbeitrag in Höhe von 1 1/2% des einheitlichen Gewerbesteuerbeitrages, mindestens jedoch RM. 12,— erhoben.

Auf die vorstehend unter I und II aufgeführten Beiträge wird bis zum vollständigen Eingang der Berechnungsunterlagen eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% von dem für das vorausgehende Rechnungsjahr 1938 festgesetzten Gesamtbetrage erhoben. Diese Abschlagszahlung ist von den Beitragspflichtigen bis zum 1. November 1939 zu entrichten. Die zweite Beitragshälfte ist am 2. Januar 1940 fällig, soweit sich nicht aus den Beitragsbescheiden andere Fälligkeitstermine ergeben. Den Beitragspflichtigen geht ein Bescheid über die zu leistende Abschlagszahlung und ein zweiter Bescheid mit einer Abrechnung verloren zu.

Die Beiträge sind mit Ausnahme der Grundbeiträge der Klein- und Gewerbetreibenden (§ 1 Abs. 3) unmittelbar an die Kasse der Industrie- und Handelskammer abzuführen.

Dresden, am 7. Oktober 1939.

Die Industrie- und Handelskammer.

Sachsen und Nachbarschaft.

Der Gauleiter sprach zu den Kreisbauernführern

Unter Leitung von Landesobmann Bauer Erdmann. Streumen fand in Dresden am Mittwoch im Sitzungssaal der Landesbauernkammer Sachsen eine Dienstrede der Kreisbauernführer. Die Landesbauernführer der Kreisbauernkammer Sachsen und die Kreisbauernführer der Kreisbauernkammer Sachsen berichteten über verschiedene Fragen ihres Aufgabensbereiches und gaben entsprechende Anweisungen. Die Dienstrede erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, daß Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Rutschmann in Begleitung von Wirtschaftsminister Krenz erschienen und zu den Kreisbauernführern sprach. Am einem Teil der Tagung nahm auch der Leiter der Abteilung A des Landesernährungsamtes Sachsen, Oberregierungsrat Krenz, teil.

Dresden. Ein Pein erbaulich. An der Kalkenbrücke wurde eine 75jährige Fußgängerin auf der Fahrbahn unfällig. Sie wurde dabei von einem Kraftfahrzeug erfasst und überfahren. Im Krankenhaus mußte der Greis ein Bein amputiert werden.

Dresden. Auf fahrende Straßenbahn geflogen. Eine 60 Jahre alte Frau aus Pirna, die auf dem Albertplatz auf eine anfahrende Straßenbahn steigen wollte, stürzte und geriet unter den Anhängern der Bahn. Sie wurde mit schweren Verletzungen verletzt.

Chebnitz. Verhängnisvoller Sturz. Auf Flur Laas wurde eine dortige Einwohnerin von einem Jäger durch unglückliche Umstände angefahren. Die Schrotladung verletzte die Frau im Gesicht, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Glücklicherweise handelt es sich um keine ernstlichen Verletzungen.

Burzen. Schwere Verkehrsunfall. In der sechsten Nachmittagsstunde geriet in Hobburg bei Burzen auf der abfallenden Wilschäpfer Straße eine Jagmaschine mit zwei beladenen Anhängern ins Schleudern. Die Jagmaschine und ein Anhänger stürzten um. Dabei wurde der 45jährige Beifahrer Johann Keller aus Hobburg getötet und der 25jährige Kraftfahrer Alfred J. aus Thommenbald schwer verletzt.

Bärenstein (Kr. Annaberg). Der Reichsstatthalter hat die Aufgabebestimmung „Bez. Chemnitz“ der Gemeinde Bärenstein in „Kr. Annaberg“ abgeändert.

Chebnitz. Betrüger dingfest gemacht. Durch die Aufmerksamkeit eines Kreisurmeisters konnte der gesuchte Betrüger Eugen Schönberg, der Pauer geschädigt hatte, in Chemnitz festgenommen werden. Damit ist ein gemeingefährlicher Verbrecher, der auch schon Eizitätsverbrechen begangen hat, unschädlich gemacht worden.

Marktneukirchen. Zweites Todesopfer der Gasvergiftung. Wie berichtet, wurde hier das hochbetagte Ehepaar Rödel das Opfer einer durch unglückliche Umstände hervorgerufenen Gasvergiftung. Während der 77 Jahre alte Ehemann bereits beim Aufstehen tot war, ist jetzt auch im hiesigen Krankenhaus die 80 Jahre alte Ehefrau an den Folgen der Vergiftung verstorben.

Klingenthal. Neue G.H.W.-Schweinemästerei. Aus verschiedenen Gründen hatte Klingenthal als einzige Stadt des Kreises Auerbach noch keine G.H.W.-Schweinemästerei. Nun soll noch in diesem Jahre in Unter-Klingenthal eine ganz moderne Mastanstalt errichtet werden, die auch noch ein Wohnhaus für den Schweinemeister und seinen Gehilfen erhalten soll. Das Ganze wird in einem landschaftsgebundenen Stil errichtet. Zunächst sollen 60 Vorrichtungen eingestrichelt werden, doch ist die Anlage so gehalten, daß sie auf einen Bestand von 120 Schweinen erweitert werden kann. Große Silos lassen auch eine Futtermittelwirtschaft zu.

Flauen. Mit dem Fahrrad ins Schwimmbassin gestürzt. Ein im Stadion angestellter 38jähriger Bademeister wollte mit seinem Fahrrad über den Mittelauflauf fahren. Bei diesem „Ausschritt“ rutschte er ab und stürzte in das fast drei Meter tiefe Schwimmbassin. Der Mann zog sich so erhebliche Kopfverletzungen zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ramenz. Tödlicher Unfall. Dieser Tage verunglückte der Citroer Schulleiter Biesch in Ramenz mit seinem Fahrrad deshalb, weil in der Dunkelheit einige Fuhrknechte die Mitte der Straße benutzten. Biesch stürzte und zog sich einen Schädelbruch zu, dessen Folgen er nunmehr erlag.

Chebnitz. Eigenartiger Unfall. Auf der Vernsdorfer Straße stieß von einem mit Baumaterialien beladenen Herdewagen eine über das Fahrzeug hinausragende Stange gegen eine Straßenlaterne und traf beim Zurückknicken einen siebenjährigen Jungen, der mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhof in der Hochstraßenstraße. Der aus Baldardau bei Grimma stammende Postkassierer Herbert Bergt war dort auf dem Dach eines Postwagens mit dem Abladen von Postkisten beschäftigt. Vermutlich infolge eines Schlittens stürzte er ab. Ein davongetragener Schädelbruch sowie ein Wirbelbruch hatten den sofortigen Tod Bergts zur Folge.

Chebnitz. Tödlich verunglückt. In Ausübung seines Dienstes beim Bahndienst ist der Hilfsbahnwächtermann M. H. aus Chebnitz tödlich verunglückt. Beim Übergabe der Pfeifenbrücke in Flur Böhmigen wurde er demütlich von der Maschine eines Personenzuges gestreift und zur Seite geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen wurde der Verunglückte von seinen Kameraden nach dem Bahnhof gebracht und von dort ins Krankenhaus nach Schmölzn transportiert. Kurz nach der Einlieferung ist der Bedauernswerte verstorben.

Reudel (Sudetengau). Nachwuchs für die Heimindustrie. In Reudel wird eine Spinnerschule eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, für die ergebirgische Heimindustrie einen entsprechend gut geschulten Nachwuchs heranzubilden. Heimarbeiterrinnen sachlich zu beraten und allenthalben Verständnis für die handgefertigte Spitze zu wecken.

Ein schiefer Turm wurde gerade gerichtet. Schwierige Turmarbeiten am Siedturm der Jacobi-Kirche in Delitzsch sind jetzt glücklich beendet worden. Der Turm hatte nämlich eine Abweichung von der nach dem physischen Gesetz bestimmten Höhe um fast einen halben Meter gezeigt und hing nach der Nordseite über. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten mußten Walle und Unterzüge, die Trümmern für den Turmhelm, entfernt und durch eine Eisenkonstruktion ersetzt werden. Eine entsprechende Verankerung nach unten wird den Turm nunmehr in seiner Vertikalen erhalten.

Unfallfahrt eines Lastwagens. Auf der abschüssigen, als gefährlich bekannten Fischhausstraße in Dresden-Neustadt geriet am Mittwochvormittag eine Jagmaschine mit zwei schwer beladenen Anhängern aus noch nicht geklärt Ursache ins Schleudern. Der Lastwagen kam immer schneller ins Rollen, bis er an der Einmündung in die Bauhner Straße, wo sich schon mehrere schwere Unfälle ereignet haben, über den Fußsteig durch den Zaun des Grundbesitzes Bauhner Straße 120 fuhr und dort die Gartendämmung hinabschürzte. Fahrer und Beifahrer wurden hierbei von der Jagmaschine herausgeschleudert. Lehnerer der 38 Jahre alte Betriebsbedienter Alf. Richter aus Elstra, war sofort tot, während der Fahrer, der 25jährige Johann Schwede aus Kadau schwere Verletzungen erlitt. Er liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. Die Wohnung wurde von der Polizei in Gemeinschaft mit der Feuerwehr und der Technischen Hochschule aus den Trümmern der zerstörten Wohnung geborgen.

In dem Unfall teilte die Polizei noch mit, daß zur Zeit des Unfalles hinter dem verunglückten Wagen ein Kraftwagen hergefahren sein soll. Der Fahrer dieses Kraftwagens wird dringend als Zeuge benötigt. Er wird gebeten, seine Anschrift der Dresdener Unfallkommission, Schlegelstraße 7, Zimmer 123, mitzuteilen.

Werkzeugmuseum. Für ihn gelten besondere Vorschriften. Werkzeughandlungen richten sich ausschließlich nach den Bestimmungen der Werkzeughandlungsverordnung des Landes Sachsen bzw. nach denen der vorgelegten Bezirksverordnungen. Wenn also Anordnungen für den öffentlichen Luftverkehr erfolgen, so bleibt der Werkzeughandlung von ihnen unberührt. Die Betriebe erhalten ihre Werkzeuge lediglich von den erwähnten Stellen.

Gebäudebrandschäden im September 1939. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Gebäudebrandschäden bei der sächsischen Brandversicherungskammer waren im September 1939 in Sachsen 331 Gebäudebrandschadensfälle in verzeihener Höhe über 376 im September 1938. Die annähernde Gesamtschadenssumme beträgt 380.000 Reichsmark (einschließlich durchschnittlich 44 v. H. Feuerungszuschlag) gegenüber 508.000 Reichsmark (einschließlich 44 v. H. Feuerungszuschlag) im September 1938.

Bogtländische Weber in Polen

Die Lodzer Textilindustrie verdankt ihre Entwicklung nicht zuletzt dem Fleiß deutscher Handwerker, die nach 1800 von der russischen Regierung ins Land gerufen worden waren. Diese eingewanderten Deutschen kamen vorwiegend aus Schlesien, Pommern, Sachsen, dem Rhein, aus der Elbe und dem Sudetenland. Der Lodzer Webermeister-Innung, die in diesem Jahr ihr 115jähriges Bestehen feiern kann, gehören, wie ein in der Schrift vom Dr. F. Wünsche, Lodz, enthaltenes Verzeichnis der 2600 Webermeister seit 1825 kundgibt, auch 660 aus Sachsen kommende Webermeister an. Unter diesen nun stellte Schriftleiter Dr. Dohler in einem Aufsatz im Bogtländischen Anzeiger und Tagesblatt 39 Bogtländer fest, von denen elf aus Halleschen, je sechs aus Melau und Neuchâtel, je drei aus Auerbach und Pausa, je zwei aus Neumarkt und Rauen, je einer aus Elberberg, Reichenbach, Pfaffenbrunn, Penzance, Delitzsch und Eibenstock kommen. Nach dem gleichen Verzeichnis wählte die Innung in hundert Jahren nacheinander 23 Oberälteste, davon drei aus dem Bogtland, und zwar zwei aus Halleschen und einer aus Reichenbach, Hamtten.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. Oktober. Berliner Wertpapierbörse. Während die Umsätze am Aktienmarkt ziemlich klein waren, war reges Geschäft am Markt der festverzinslichen Werte. Mittelanleihe zog auf 133,87 an. Umschuldungsanleihe stellte sich auf 93,15, 1940er Schuldschuldverordnungen erhöhten ihren Kursstand auf 99,62 (Mittelkurs). Größere Umsätze hatte auch der Markt der Pfandbriefe. Industrieanleihen nicht ganz einheitlich. Steueranleihe I teilweise etwas niedriger: Dezember 99, Januar 98,70, Februar 98,05, März 97,85, April 97,60. Steuergutschriften II unverändert.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Beauftragter: Hermann Böllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Werbungen. Verantwortlicher Angelegener: Erich Reichel, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsdruff, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Regina Dresden A, Waisenhausstr. 22 Tel. 22944. 1.-15. Oktober täglich 4 und 8 1/2 Uhr. Fritz Hildessen, Conférencier und Vortragskünstler. Geschw. Kaiser, Akrobat. Akt. Jack & Webb, Exzentriker. Bert Florida, Der einzigartige Parodist. Elisabeth Endres, die jüngste Drahtseil-Ballettseuse. Herm. Held was er verspricht. Karpf-Trupps, Karische Spiele.

Ostermädchen Himbeerruten! Ostern 1940 für Haushalt in Wilsdruff gesucht. 100 Stück 8.— RM. gibt ab Martin Knobloch Taubenheim Nr. 18 über Wilsdruff.

Größe Treitaler Rostschlachtere mit Kraftbetrieb. Curt Siering Fernruf: Amt Dresden 672151 kauft laufend Schlachtpferde zu höchstem Tagespreis. Bei Rostschlachtungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.